

Medienmitteilung

Lausanne, 12 Oktober 2010

Neuer interaktiver Staatsatlas Kartographie des Schweizer Föderalismus

Die Indikatoren der Datenbank der Kantone und der Schweizer Städte (BADAC), welche auf aktuellen Möglichkeiten der interaktiven Kartographie auf dem Internet beruhen (Webmapping), erlauben es, den Föderalismus mit Hilfe von Karten darzustellen. Der neue interaktive Staatsatlas, in der Schweiz einzigartig auf diesem Gebiet, ist das Produkt einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Politologen/Statistikern des Hochschulinstitutes für öffentliche Verwaltung (IDHEAP), von Geographen / Kartographen des Informationszentrums der Universität Lausanne und Informatikern/Designern der „agence“ fabric : ch. Dieser Dienst an die Öffentlichkeit deckt die Jahre 1990-2010 ab und ist kostenlos für alle verfügbar.

Von der Visualisierung der Macht zur Macht der Visualisierung

Die Schweiz ist eines der stabilsten und prosperierendsten Länder. Ihr Verwaltungssystem erscheint kompliziert, aber sie besitzt eine der effizientesten Bürokratien weltweit. Die Föderation von Staaten (die Kantone) und die lokalen Verwaltungen (die Gemeinden) stellen ein Puzzle aus Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Bezug auf die in einem Gebiet zu leistenden Aufgaben, die Geschichte, die politisch-administrative Organisation, die Kultur und die ökonomischen Ressourcen dar. Das Verständnis des Räderwerkes des Staates verlangt deshalb, dass diese grundlegenden Teile identifiziert werden können, zum Beispiel durch eine räumliche Darstellung und zwar auf allen institutionellen Ebenen des Staates: Bund – Kantone – Gemeinden – öffentlich-rechtliche Anstalten.

Die BADAC stellt seit 1999 auf Anregung des IDHEAP und mit der Unterstützung der kantonalen und städtischen Behörden eine relationale Datenbank zur Verfügung sowie eine Internetseite, welche es erlaubt, die administrativen Reformen, die Strukturen und die Akteure des Staates auf den Ebenen der Kantone und der Schweizer Städte zu beobachten. Indikatoren und zahlreiche Publikationen sind für die Öffentlichkeit über die Seite www.badac.ch zugänglich. Obwohl diese Arbeiten sich einer grossen Beliebtheit erfreuen (2500 Besucher pro Monat), versuchten deren Promotoren ein neues Werkzeug zu finden, um auf spielerische und attraktive Weise dieses „Schweizer Staatsmodell“ zu erforschen. Wir halten fest, dass der Föderalismus „Made in Switzerland“ für das Zusammenfügen der kulturellen Eigenheiten und die Wiederbelebung eines politisch-ökonomischen Modells steht, welches auf der direkten Demokratie und des Ausgleichs beruht. Er stellt ein System dar, welches sogar Europa inspirieren kann, aber auch neu entstehende Staaten. Allerdings braucht es nach wie vor ein einfaches und benutzerfreundliches Mittel, um die Komplexität dieses Systems der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zu erklären.

Den Schweizer Föderalismus kartographisieren

Wir sind der Meinung, dass die regionale Verankerung ein wichtiger Bestandteil des Erfolges der helvetischen direkten Demokratie ist. Das In-Beziehung-Setzen dieser unterschiedlichen Teile erlaubt es, ein Profil des Staates zu erstellen, dass das System transparenter und effizienter gestaltet. Einerseits durch die Veranschaulichung der lokalen Eigenheiten und die Aggregation von Gebietseinheiten, andererseits in dem Beobachtungskriterien miteinander in Beziehung gesetzt

werden (z.B. die Anzahl öffentlicher Angestellter mit den Ausgaben der Verwaltung). Der Vergleich der kantonalen, regionalen und städtischen Realitäten auf der Grundlage von Karten in einem Längsvergleich (monitoring) verbessert das Verständnis des politisch-administrativen Systems der Schweiz. Er dient der Forschung und der Entdeckung von Best Practices.

Das Ziel des interaktiven Staatsatlas (AsTAT) ist es, den Schweizer Föderalismus zu kartographisieren, regionale Eigenheiten zu identifizieren, sowie dessen Akteure und die Ausgaben zu analysieren, kurz, die Veranschaulichung zu verbessern. Die Kartographie des öffentlichen Dienstes zeigt die Formen, das Gewicht, die Funktionsweise sowie Veränderungen in der Staatsorganisation räumlich auf.

Der Atlas, auf dessen Grundlage in Kürze eine Publikation erscheinen wird, basiert auf einer neuen Technologie, welche von geographischen Statistikern des INSEE (Geoclip) entwickelt wurde. Der AsTAT ermöglicht Aktualisierungen in Echtzeit und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der öffentlichen Statistik und den Verwaltungswissenschaften in der Schweiz, indem Mittel zur Veranschaulichung des Profils der Behörden und der öffentlichen Verwaltungen in der Schweiz und zur überschaubaren Quantifizierung des Staates zur Verfügung gestellt werden. Basiskarten erlauben es, den Einfluss der Kultur, der Religion sowie der Wirtschaft durch 200 Indikatoren in acht Bereichen zu messen: Behörden, Governance, Personal, Zusammenarbeit und Reformen, Soziales, öffentliche Verwaltung, Bevölkerung und Arbeit sowie andere Themen. Die Daten können auf Grossregionen aggregiert werden (auf diese Weise wird auch der Vergleich mit anderen Regionen Europas ermöglicht) sowie auf Bezirke (für die kommunalen und städtischen Daten). Der AsTAT erlaubt es ebenfalls, eine Gruppe von Kantonen oder Gemeinden auszuwählen und zu analysieren, um eine flexible Modellierung der Schweiz und des Föderalismus der Zukunft zu ermöglichen.

Funktionen und Profil des Staates

Beispiele von Karten aus dem AsTAT, welche einige Staatsfunktionen und sowie das Profil der öffentlichen Verwaltung darstellen, befinden sich im Anhang.

NB: Um die Karten zu aktivieren, auf den Link klicken und nochmals validieren, falls der Indikator nicht erscheint.

Auskunft

Christophe Koller, Verantwortlicher für die BADAC und Projektleiter am IDHEAP
Tél. +41 (0)21 557 40 67; christophe.koller@idheap.unil.ch.

Für technische Fragen zur Funktionsweise des Atlas

Alexandre Hirzel, Spezialist für geographische Informationssysteme am Informatikzentrum der UNIL
Tél. +41 (0)21 692 21 91; alexandre.hirzel@unil.ch

Die dynamischen Karten sind abrufbar über die BADAC-Seite unter der folgenden Adresse:

<http://www.badac.ch/de/prestations/atlas/index.php> ; Sie sind unterteilt nach Bereichen und (Unter-)themen

Quellen für die Daten und die Basiskarten

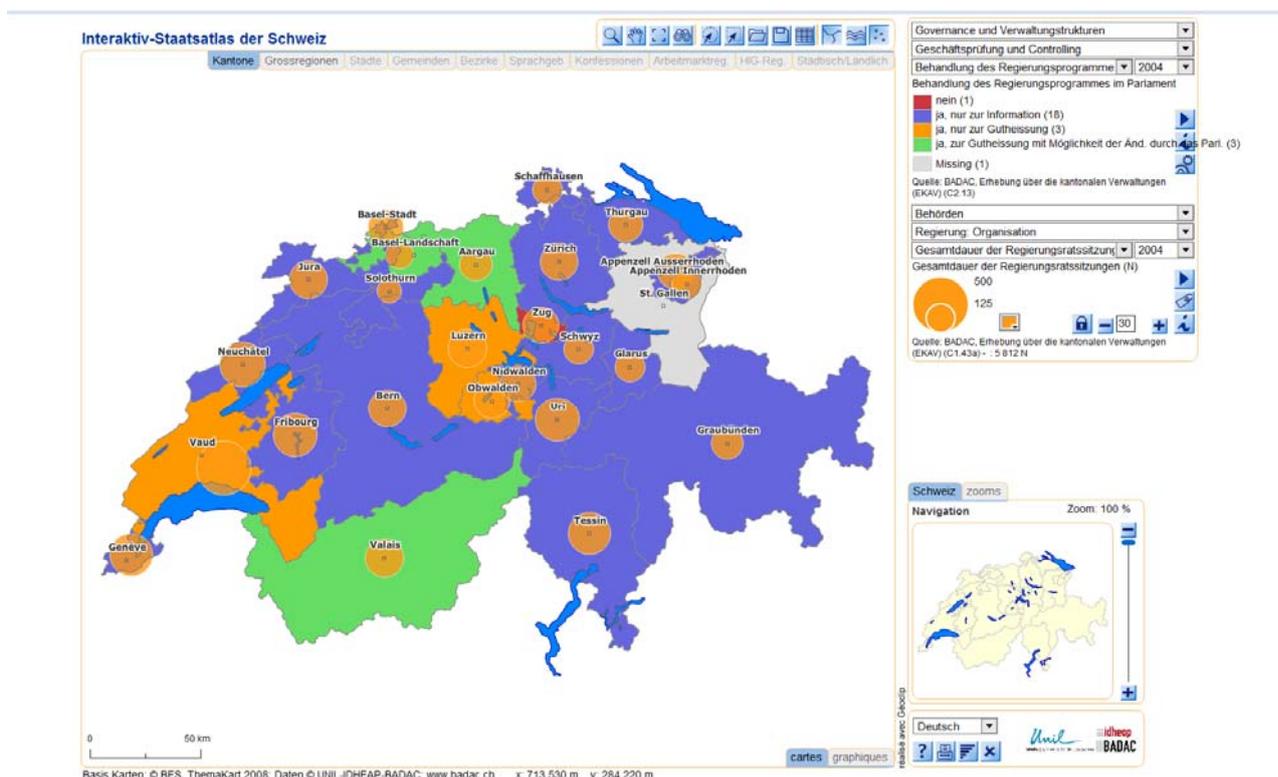
- IDHEAP-BADAC Fragebogen über die Verwaltungen und die kantonalen Behörden;
- Bundesamt für Statistik (BFS), ThemaKart,
- Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV).

NB: Alle Daten sind auch kostenlos verfügbar in Form von synthetischen Tabellen, Regionalportraits und Eckdaten über www.badac.ch.

NB: Die Daten zu den Städten und Gemeinden werden der Öffentlichkeit demnächst vorgestellt.
--

Beispiele von interaktiven Karten aus dem ASTAT

Regieren



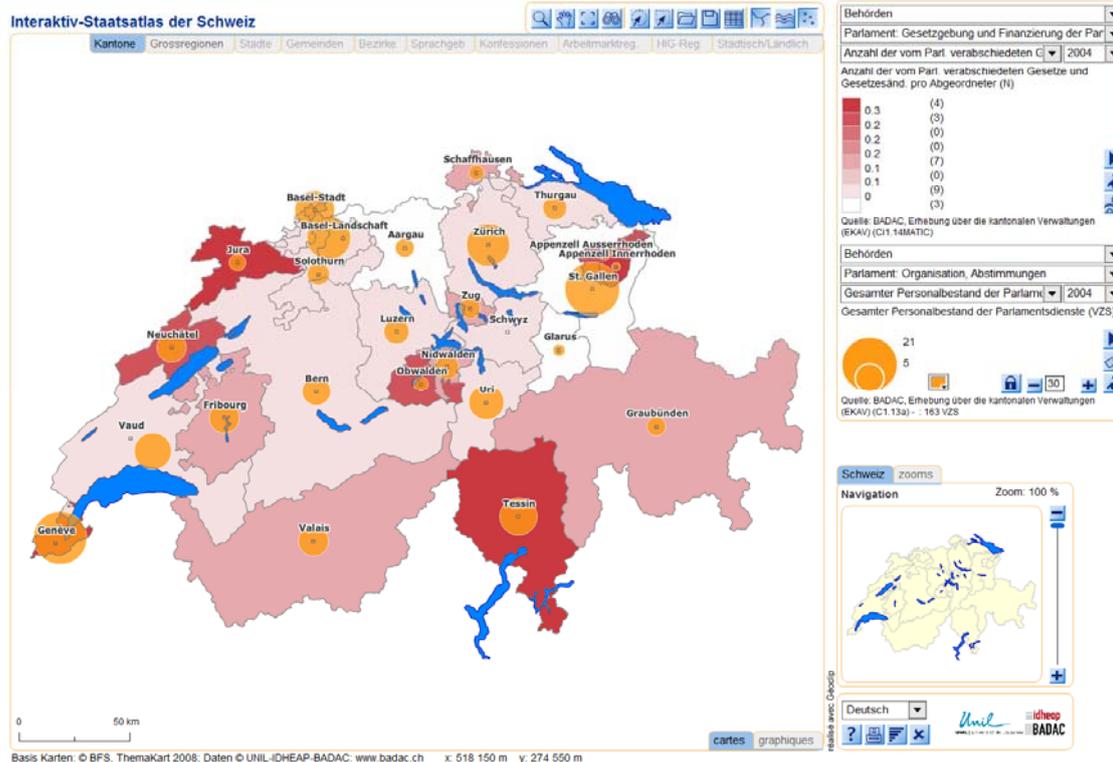
Behandlung des Regierungsprogrammes im Parlament und Gesamtdauer der Regierungsratssitzungen (Anzahl Stunden pro Jahr)

Quelle : IDHEAP-BADAC

Zusammenfassung

Die Regierungen (sowie die Verwaltungen) unterstehen einer parlamentarischen Kontrolle. Diese Kontrolle unterscheidet sich von Kanton zu Kanton mit grösseren Möglichkeiten zur parlamentarischen Intervention der Abgeordneten aus Aargau, Basel-Land und dem Wallis. Die Exekutiven sind in allen Kantonen einer grossen Arbeitsbelastung ausgesetzt, welche hier durch die Anzahl Sitzungsstunden ausgedrückt wird.

Gesetzgebung



Gesetze und Gesetzesänderung pro Abgeordneter (N) und Gesamter Personalbestand (VZS*)

Quelle : IDHEAP-BADAC ; *VZS: Vollzeitstellen

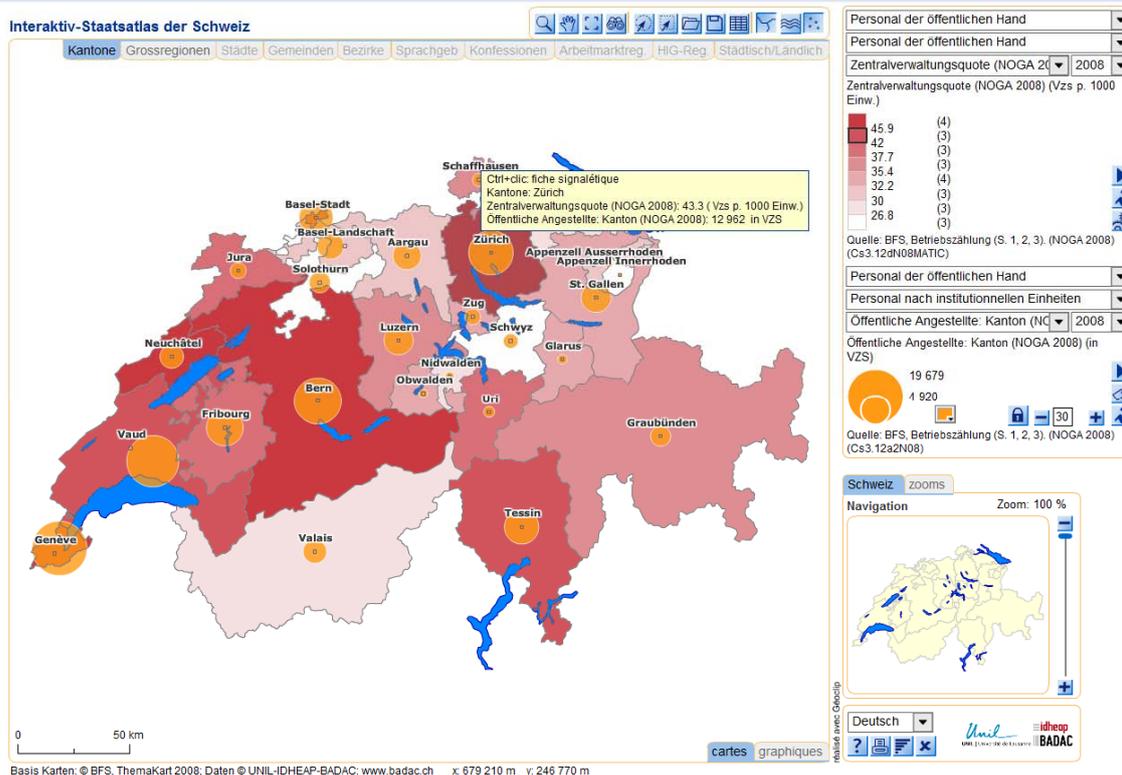
Bemerkung:

BE-Personalbestand Ratssekretariates (Kommissionendienst). Hinzu kommt Personal einzelner Ämter der STA (z.B. AZD, ASR, AI). Da Staatskanzlei auch für den RR arbeitet, ist Personalbestand der PD nicht exakt angegeben werden.

Zusammenfassung

Diese Karte zeigt die legislative Aktivität pro Abgeordneter sowie die Anzahl Beschäftigter der parlamentarischen Dienste nach Kanton. Die Parlamentarier aus Genf, Neuenburg, Jura, aus dem Tessin, aber auch aus Obwalden und den beiden Appenzell haben zahlreiche Gesetzesentwürfe vorgelegt und mehr Gesetze revidiert als diejenigen aus anderen Kantonen. Die Anzahl Beschäftigter der parlamentarischen Dienste unterscheiden sich stark von Kanton zu Kanton, ist aber nicht unbedingt mit der legislativen Aktivität oder der Grösse des Kantons oder des Parlaments korreliert. Die Parlamentsdienste der Westschweiz sind im Allgemeinen grösser als diejenigen in der Ostschweiz mit einer Tendenz zur Professionalisierung der legislativen Organe.

Grösse des Staates



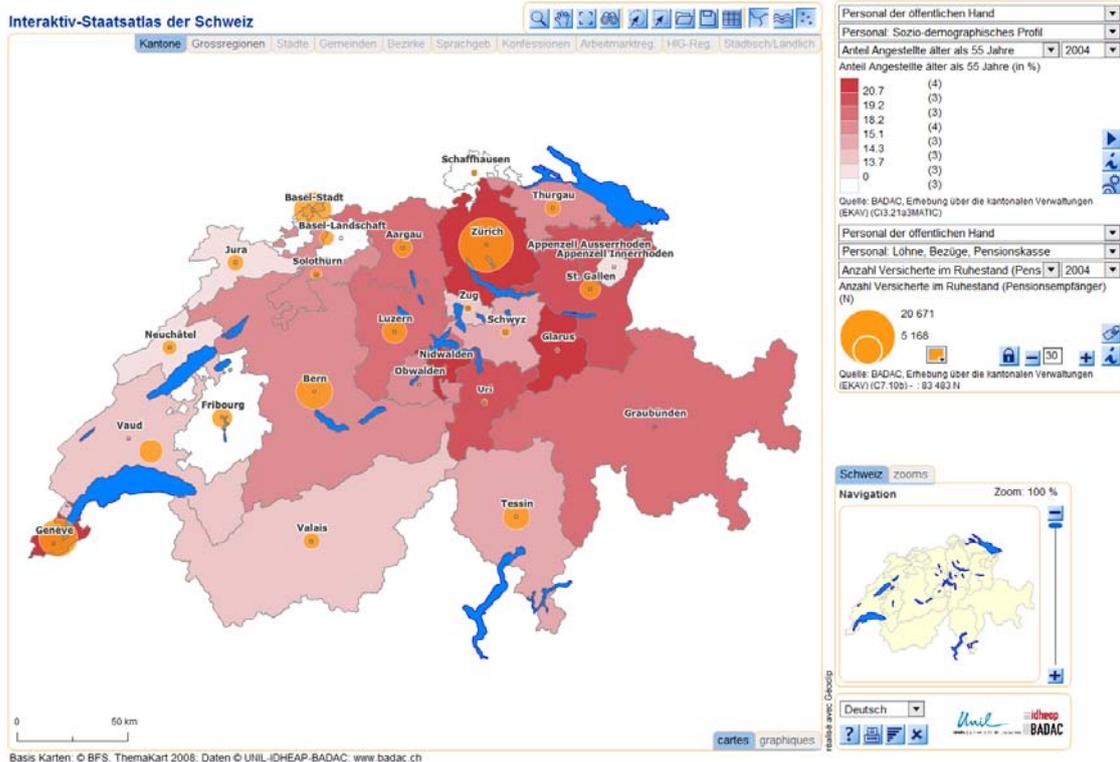
Zentralverwaltungsquote (VZS pro 1000 Einwohner) und Öffentliche Angestellte: Kanton (in VZS)

Quelle: Bfs (BUR); eigene Berechnungen IDHEAP-BADAC.

Zusammenfassung

Die Grösse des Staates wird durch das Gewicht des Personals der Zentralverwaltung ausgedrückt auf der Ebene Bund, Kantone, Bezirke, Gemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften in Bezug auf die ständige Wohnbevölkerung. Die Kantone Basel-Stadt, Genf, Bern, aber auch Neuenburg, Tessin, Zürich und Schaffhausen weisen eine überdurchschnittliche Verwaltungsdichte aus. Mit Ausnahme von Bern handelt es sich um Kantone mit Aktivitäten bei der Grenzkontrolle und/oder mit Flughäfen. Die Angestellten der Kantone machen zwischen 27% (Kanton Bern) und 84% (Kanton Genf) aus.

Profil der öffentlichen Verwaltungen



Anteil Angestellte älter als 55 Jahre (in %) und Anzahl Versicherte im Ruhestand (Pensionsempfänger*) (N).

Quelle : IDHEAP-BADAC

* öffentl.-rechtl. Pensionskassen; ohne Lehrerschaft und Beschäftigte der öffentl.-rechtl. Betriebe und Organisationen.

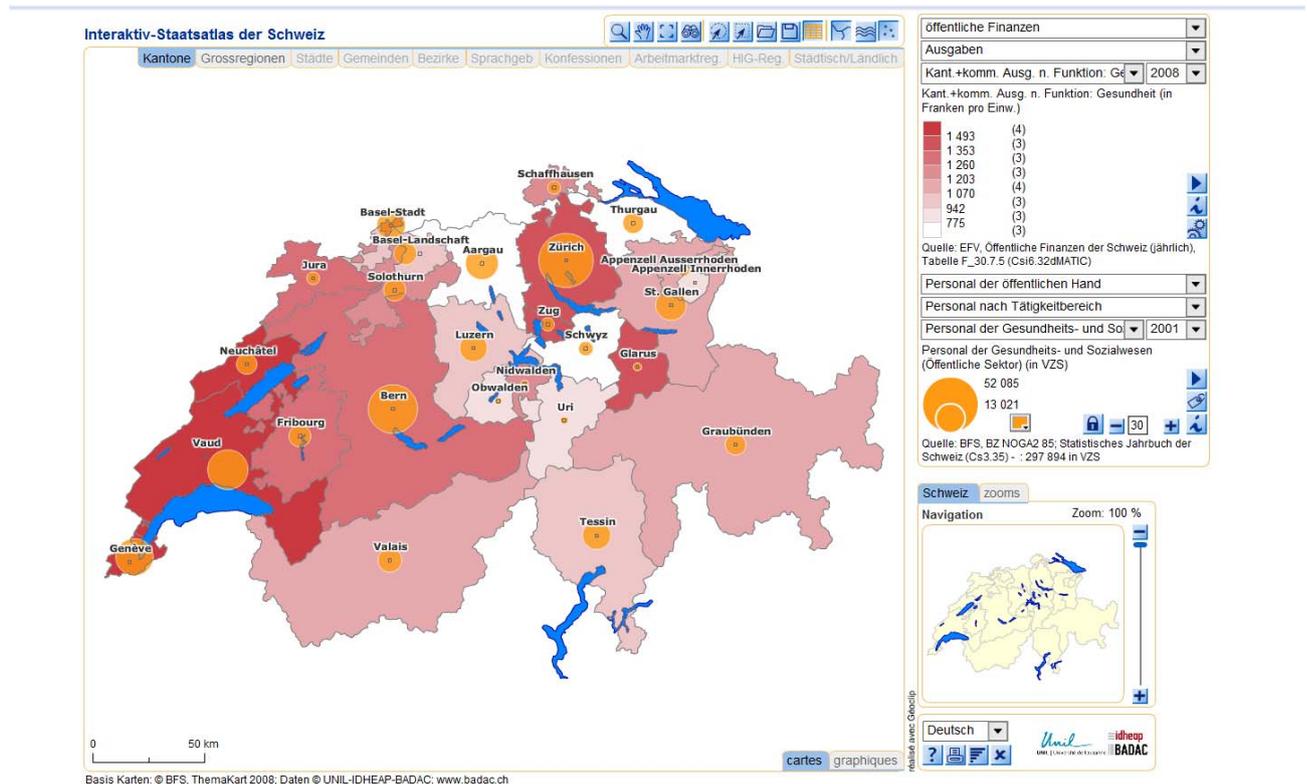
Remarque / Bemerkung:

BL-Die Zahl der Versicherten im Ruhestand entspricht nicht der exakten Personenzahl, da gewisse Personen zwei Renten beziehen.

Zusammenfassung

Der Anteil über 55-Jähriger Abgeordneter ist in den Deutschschweizer Kantonen am grössten (Ausnahmen: BL, SH, ZG, AI, SZ) und in Genf. Die Anzahl der für die Pensionskassen relevanten Rentner ist in einigen Kantonen erhöht, aufgrund der Kantonsgrösse und der Grösse der Verwaltung.

Sozialstaat



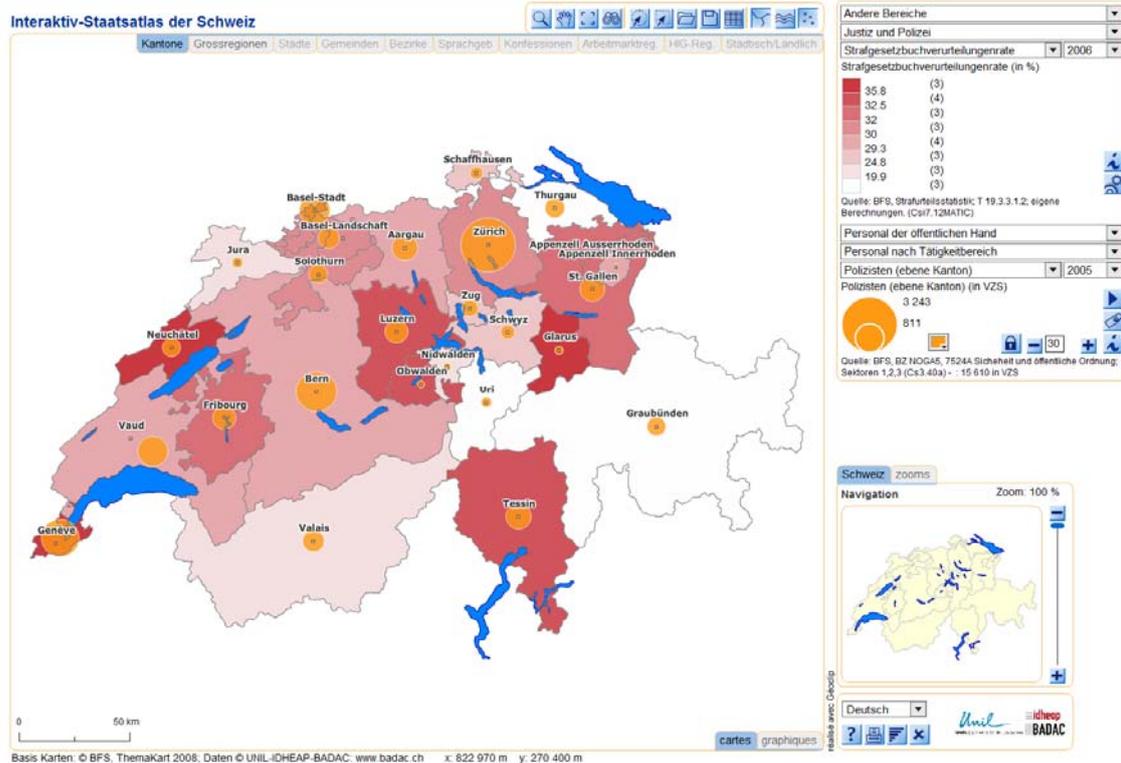
Ausgaben nach Funktion: Gesundheit (Kantone + ihre Gemeinden, in Franken pro Einwohner) und Personal der Gesundheits- und Sozialwesen (Öffentliche Sektor).

Quelle: Bfs, AFF, eigene Berechnungen IDHEAP-BADAC

Zusammenfassung

Die Aufteilung der Ausgaben nach Gebieten (Kanton und seine Gemeinden, in Franken pro Einwohner) zeigt, dass die Gesundheit in den Kantonen der Romandie einen überdurchschnittlich wichtigen Platz einnimmt, aber auch in Zürich, Zug und Glaris. In zentral gelegenen Kantonen und in Universitätskantonen konzentriert sich der grösste Teil des Personals auf den Sozialstaat.

Überwachung und Verurteilungen



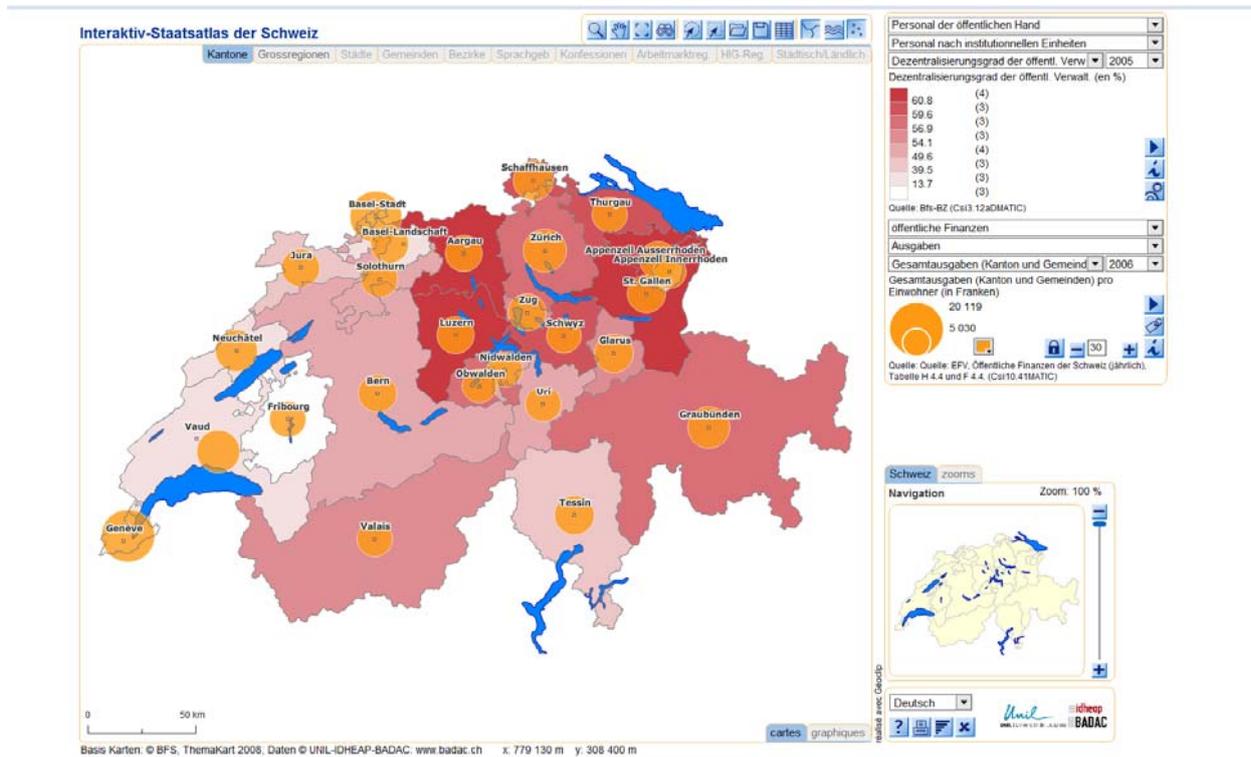
Strafgesetzbuchverurteilungsraten (in %) und Polizisten (ebene Kanton) (in VZS)

Quelle : Bfs (BUR), eigene Berechnungen IDHEAP-BADAC

Zusammenfassung

Der Anteil der strafrechtlich Verurteilten im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verurteilungen zeigt juristische Aktivitäten, welche zumindest einen gewissen Eindruck bezüglich der Schwere der Delikte geben. Ausserhalb der Grenzzonen (wie Genf, Neuenburg oder Tessin) fallen überraschenderweise einige Kantone der Zentralschweiz sowie der Ostschweiz durch eine hohe Verurteilungsraten gemäss Strafgesetz auf. Die Karte zeigt ebenfalls die Stärke der kantonalen Polizeikräfte, welche allerdings nur einen Teil der Angestellten für die öffentliche Sicherheit abdecken, da die Mehrheit der Kantone ebenfalls andere Polizeikräfte der Gemeinden oder des Bundes besitzen.

Dezentralisierungsgrad und öffentliche Ausgaben



Dezentralisierungsgrad des Personals der öffentliche Verwaltung (Personal der Gemeinden durch Personal der Gemeinden + Personal der Kantone, in %) und Total der öffentliche Ausgaben (Kanton + ihre Gemeinden) (in Franken pro Einwohner)

Quelle: Bfs (BUR), EFV; eigene Berechnungen IDHEAP-BADAC

Zusammenfassung

In öffentlichen Angestellten ausgedrückt, weisen die Kantone der Deutschschweiz einen höheren Dezentralisierungsgrad auf mit einem Anteil Gemeindeangestellter von über 60% in Aargau, Luzern und St. Gallen. Im Gegensatz dazu sind Basel-Stadt, Genf und Freiburg sehr kantonalisiert. Die Dezentralisierung hat aber keinen Effekt auf die öffentlichen Ausgaben pro Einwohner, welche überall sehr ähnlich sind (mit Ausnahme der Spezialfälle BS und GE).